

p.B.15.50.4.(Ro.). - JR/di

AktennotizBesuch von Ministerpräsident Maurer

M. ist am 2. Mai, aus Bukarest kommend, in Genf-Cointrin von Botschafter Dumitrescu und Protokollchef Wetterwald empfangen worden. Er hielt sich bis zum 24. Mai in Montreux zur Erholung auf. Seine Anwesenheit in der Schweiz gab zu verschiedenen Spekulationen, insbesondere bezüglich Vietnam Anlass, die sich als unrichtig erwiesen. Da M. den Wunsch ausdrückte, dem Bundespräsidenten seine Aufwartung zu machen, hat ihn dieser zu einem Déjeuner im von Wattenwyl-Haus am 10. Mai eingeladen. (Anwesend waren die Herren Maurer, Dumitrescu, die Bundesräte Schaffner und Spühler, die Herren Micheli, Stopper, Janner und Wetterwald.) Audienzen fanden keine statt, auch keine eigentlichen Besprechungen. Während des Déjeuner fand eine sehr animierte allgemeine Unterhaltung statt, insbesondere über die wirtschaftspolitischen Probleme, die der Kommunismus als solcher, aber insbesondere die rumänische KP zu bewältigen hat. Es war seitens von M. viel die Rede von ~~inter~~nationaler Unabhängigkeit, Souveränität, wirtschaftlicher Koexistenz, Entsatellierung, mit ein paar deutlichen Hieben gegen die sowjetrussischen Hegemoniebestrebungen. Bezüglich des bilateralen Handels wurde festgestellt, dass er sich beidseitig befriedigend entwickelt, aber auch noch ausbaufähig sei.

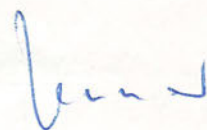
Beim schwarzen Kaffee kam das Gespräch auf Vietnam, Dabei zeigte sich, dass Rumänien einerseits den Vietnam-Krieg aus der Welt geschafft haben möchte, weil er die für den dringend benötigten Weltfrieden (auch im Hinblick auf die wirtschaftliche Entwicklung Rumäniens) erforderliche Annäherung Moskau - Washington verzögert; andererseits aus ideologischen Gründen voll zu Hanoi steht und dieses im Falle der



- 2 -

Verschärfung des Konfliktes, wenn auch ohne echte Begeisterung, in zunehmendem Masse unterstützen und sich mit den Thesen Hanois solidarisch erklären wird. M. betrachtet die Position Hanois als stark, d.h. es kann warten, besonders angesichts des politischen Kräftezerfalls in Südvietnam. Hanoi braucht und will auch nicht unbedingt fremde Hilfe, auch nicht "sozialistische". Eine militärische Lösung sieht M. nicht; nur Verhandlungen führen zum Ziel, wofür aber die Zeit noch nicht reif ist. Auch die Aussichten für irgendwelche Vermittlung sind zur Zeit minimal. Man gewinnt den Eindruck, dass Rumänien selbst nicht an einer Vermittlungsaktion interessiert ist, wenigstens zur Zeit. M. lässt keine Zweifel darüber, dass es das legitime Anliegen Hanois sei, ganz Vietnam kommunistisch werden zu lassen.

Das Gespräch wurde von Ministerpräsident Maurer stets sehr selbstsicher, nüanciert, lebhaft und geistreich geführt. Zweifellos wird es sich, ganz allgemein gesprochen, günstig auf unsere Beziehungen auswirken.



Durchschlag dieser Notiz geht an die Schweizerische Botschaft in Bukarest (mit Begleitschreiben des Generalsekretärs an Botschafter Dubois vom 13.6.66)